

**Antwort des Senats
auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 20. Juni 2022**

Interkulturalität in der Kinder- und Jugendliteratur

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat folgende Kleine Anfrage an den Senat gerichtet:

Bibliotheken sind zentrale Bildungsstätten in unserer Stadt. Sie sind offen für alle Menschen. Aber können sich auch alle Menschen in der bereitgestellten Literatur wiederfinden? Im Mai dieses Jahres öffnete die Schwarze Kinderbibliothek „Gemeinsam lesen wir“ ihre Türen in der Humboldtstraße für schwarze und afrodeutsche Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. Das Projekt schließt in unregelmäßigen Abständen eine Lücke, die in der Bremer Bibliotheken- und Bildungslandschaft besteht. Kinder-, Jugend- und Schulbücher haben zumeist weiße Protagonist*innen und eine eurozentrische Perspektive. Menschen, die nicht die sog. Mehrheitsgesellschaft abbilden, finden sich in der Literatur, in den Schulbüchern oder anderen Medien oft gar nicht oder nur reduziert auf Klischees und Vorurteile wieder. Sich als Kind oder heranwachsende Person repräsentiert zu sehen, ist für die Entwicklung von (marginalisierten) Kindern insofern wichtig, als dass es ihnen zeigt, was ihnen möglich ist. Die bildliche Darstellung einer Identifikationsfigur sorgt für wichtige Botschaften. Erstens: „Du kannst das auch sein.“ Zweitens: „Du bist ein selbstverständlicher Teil dieser Gesellschaft“.

Wir fragen den Senat:

1. Wie beurteilt der Senat den derzeitigen Bestand der Bremer Bibliotheken in Bezug auf Vielfalt und ein Abbilden von verschiedenen Menschen?
2. Welche Bedeutung misst der Senat der Repräsentation von BIPoC-Kindern in der Kinder- und Jugendliteratur und digitaler Medien bei und was tut der Senat gegebenenfalls, um diese zu verbessern?
3. Welche Kenntnisse hat der Senat über Modellprojekte zur inklusiven, vielfältigen Literatur und wie bewertet der Senat diese?
4. Welche Kenntnisse hat der Senat zu empirischen Studien über die Bedeutung der Repräsentation von Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur und in digitalen Medien und wie bewertet er diese?
5. Welche Angebote gibt es in den Bibliotheken explizit für Kinder und Jugendliche mit sichtbarer Migrationsgeschichte und/oder weiteren Vielfaltsmerkmalen und wie bewertet der Senat diese?
6. Welche Kooperationen gibt es mit externen Akteur*innen im Bereich Diversity und der Stadtbibliothek und wie bewertet der Senat diese? Ist es geplant, die Kooperationen weiter auszubauen? Wenn ja, mit welchen Akteur*innen? Wenn nein, warum nicht?
7. Wie bewertet der Senat das im Mai 2022 gestartete Projekt der Schwarzen Kinderbibliothek „Gemeinsam lesen wir“?
8. Plant der Senat, das Angebot der Schwarzen Kinderbibliothek „Gemeinsam lesen wir“ nach Ende des Projektzeitraums in das Regelangebot der städtischen Bibliotheken zu übernehmen? Wenn nein, warum nicht?
9. Welche Angebote gibt es, um in Kindertageseinrichtungen und Schulen mehrsprachige Literatur oder digitale Medien zur Verfügung zu stellen und darüber die Möglichkeit zu schaffen, sich über verschiedene Kulturen, Sprachen und Ideen auszutauschen?

10. Wie bewertet der Senat das interkulturelle Buchprojekt „EeneMeene Kiste!“? Gibt es Bestrebungen, dieses Angebot weiter auszubauen?

a) Wie oft wurde das Angebot, sich eine Kiste mit Büchern auszuleihen von Kindergruppen und -gärten in den Jahren 2020 und 2021 in Anspruch genommen?

b) Wie oft wurde das Fortbildungsangebot zu den Themen interkulturelle Kinderliteratur, dialogisches Vorlesen und zur Arbeit mit Büchern im Gruppenalltag in den Jahren 2020 und 2021 in Anspruch genommen?

c) Welche Bestrebungen verfolgt der Senat, um das Angebot bekannter zu machen?

d) Ist dem Senat ein vergleichbares Angebot für Schulen bekannt und wenn ja, wie bewertet er dieses? Wenn nein, plant der Senat ein solches Projekt ins Leben zu rufen?

11. Gibt es oder gab es eine diskriminierungskritische Durchsicht der derzeit verwendeten Medien in Kindertageseinrichtungen und Schulen zur Vermeidung von Reproduktion diskriminierender und reduktionistischer Inhalte? Wenn nein, warum nicht?

Der Senat beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Im Zusammenhang dieser Antwort, in der eine an der Vielfalt orientierte, diskriminierungsfreie und teilhabefördernde Kinder- und Jugendliteratur im Fokus steht, favorisiert der Senat den Begriff der Diversität gegenüber dem Begriff der Interkulturalität.

Zum Hintergrund und besseren Einordnung des Begriffs „Interkulturalität“ ist wichtig zu wissen, dass dieser in den 1980er Jahren verwendet wurde, um Zugangsbarrieren für Menschen mit Migrationsgeschichte abzubauen und eine Öffnung statt Separierung in den Institutionen voranzutreiben (Stichwort: interkulturelle Öffnung), was sicherlich mit besten Absichten erfolgt ist. Allerdings hat es den strukturellen Rassismus nicht erkennbar gemacht, der hinter einer Perspektive steht, die geleitet ist von einem einseitigen „Wir“ gegenüber den „Anderen“. Die Institutionen haben sich nicht selbst als Teil eines rassistischen Systems gesehen, welches implizit (und unbewusst) Ein- und Ausschlussmechanismen reproduziert. Um die Eindimensionalität interkultureller Denkansätze aufzubrechen, sehen hingegen differenziertere Ansätze von diversitätsorientierter Öffnung vor, Chancengleichheit zu erhöhen und Diskriminierung entgegen zu wirken. Dies gelingt am besten, wenn gleichzeitig Verschiedenheit und Gleichberechtigung ermöglicht werden, und nicht etwa äußerliche Unterschiede von Menschen mit ihren Verhaltens- und Denkweisen verknüpft und bewertet werden, so dass es zu einer Überbewertung des Kulturellen gegenüber anderen gesellschaftlichen Faktoren kommt, was irrtümlicherweise dann als Ursache für ungleiche Teilhabemöglichkeiten gesehen wird. Dabei ist elementar, auch immer Intersektionalität als Dimension mitzudenken.

Jahrelang lag allen Diskursen ein nicht hinterfragter, da absolut selbstverständlicher Mechanismus zugrunde: Die Behauptung einer homogenen, unveränderlichen (Hoch)Kultur, um die bestehenden (Macht)Strukturen zu rechtfertigen. Wenn im Publikum zahlreiche Teile der Bevölkerung nicht als Besucher*innen auftauchten, wurde ihr Fehlen mit der angeblichen Kulturferne dieser Nichtbesucher*innen begründet. Erst seit globaler Debatten und Bewegungen wie „Black Lives Matter“ und anderer wurden auch Forderungen nach Mitgestaltung und Zugängen zu Infrastrukturen und Ressourcen zunehmend sichtbarer. Langsam verbreitet sich die Erkenntnis, dass das Fehlen eines gewissen Teils der Bevölkerung in den (Kultur)Institutionen auf die unzureichende Repräsentation vielfältiger Perspektiven im Programm und damit auch in der Belegschaft zurückzuführen ist.

Öffentliche Bibliotheken und allgemeinbildende Schulen sind als öffentliche Einrichtungen der demokratischen Grundordnung und dem Grundgesetz unterworfen, vergleiche Art. 3 III:

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder

politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Bereits hierin wird deutlich, worum es geht: Es darf niemand aufgrund bestimmter Merkmale benachteiligt werden, aber es darf auch niemand deswegen *bevorzugt* werden. In der Vergangenheit ist jedoch genau dies passiert – weiße Menschen waren und sind privilegiert, während insbesondere mehrfachmarginalisierten Personen der Zugang zu gesellschaftlichen und kulturellen Ressourcen erschwert wird.

Der Senat arbeitet daran, Diversitätsentwicklung und Antidiskriminierungsarbeit als Querschnittsaufgabe für alle Bereiche zu definieren, um überall ein Selbstverständnis zu entwickeln, Ungleichheit entgegenzuwirken und auszugleichen.

1. Wie beurteilt der Senat den derzeitigen Bestand der Bremer Bibliotheken in Bezug auf Vielfalt und ein Abbilden von verschiedenen Menschen?

Das Thema Vielfalt wird in der Stadtbibliothek sehr groß geschrieben. Alle Mitarbeiter:innen nehmen an einer Diversity-Schulung teil, die Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Kinder/Jugendliche haben unlängst speziell an einer Fortbildung zum Thema Diversität im Kinderbuch/Children of colour teilgenommen.

Der Bestand der Stadtbibliothek Bremen ist darauf ausgelegt, dass sich alle Menschen vertreten sehen. Gerade im Kinderbuchbereich werden die Bücher zusätzlich verschlagwortet mit Begriffen wie *Diversity* oder *Children of colour*, *Familienform*, *Regenbogenfamilie*, *Rollenverhalten*. Nach Möglichkeit wird alles gekauft, was in irgendeiner Form das Themenfeld „divers“ aufgreift. Außerdem arbeitet die Stadtbibliothek Bremen mit vielen Kooperationspartnern zusammen, deren gezielte Medienvorschläge ebenfalls für den Bestandsaufbau genutzt werden.

Ein Problem ist auf Verlagsseite zu sehen, da gerade Bücher afrikanischer Autor:innen wohl aufgrund des Schreibstils dort nicht unbedingt angenommen und gedruckt werden. Dennoch gibt es zahlreiche Publikationen afrikanischer und auch europäischer Autor:innen, die die Vielfalt und das breite Spektrum an Themen abbilden.

Auch werden weiterhin kritisch einzustufende Titel publiziert, z.B. mit dem Begriff „Indianer“: Die Stadtbibliothek hat darauf reagiert und z.B. den Interessenskreis Indigene Völker eingeführt.

Insgesamt geht die Stadtbibliothek Bremen sehr bewusst mit der Thematik um und konnte aufgrund des 360°-Bundesprogramms das Thema Diversity langfristig als Querschnittsthema etablieren. Um diese Entwicklung strukturell in der Organisation zu verankern wurde Ende 2019 die AG Diversity initiiert, bestehend aus vier Mitarbeitenden mit Schlüsselpositionen innerhalb der Stadtbibliothek Bremen. Ihre Aufgabe ist es, die Bereiche Personal, Publikum sowie Netzwerk und Programm mit den übergeordneten Fragestellungen nach Partizipation, Zugangshürden, Methodenkompetenz und Ressourcen überein zu bringen. Die Arbeitsaufträge an die für die Umsetzung zuständigen Abteilungen im Haus (z.B. Marketing und Kommunikation) werden dann direkt durch die eng involvierte Betriebsleitung beauftragt, die Vorschläge und Hinweise der Diversity AG umzusetzen.

2. Welche Bedeutung misst der Senat der Repräsentation von BIPOC-Kindern in der Kinder- und Jugendliteratur und digitaler Medien bei und was tut der Senat gegebenenfalls, um diese zu verbessern?

Der Senat misst dieser Thematik eine sehr hohe Bedeutung zu. Denn alle Menschen wollen sich in der Literatur und den digitalen Medien wiederfinden. Das ist wichtig für das Selbstbewusstsein, die Identitätsentwicklung und entspricht dem Konzept der Schwarzen Kinderbibliothek: „Du kannst das auch sein“ und „Du bist ein selbstverständlicher Teil dieser Gesellschaft“.

Kinder haben bereits mit 3 Jahren klare positive und negative Zuschreibungen für unterschiedliche Hautfarben. Sie nehmen schon in diesem jungen Alter die gesellschaftlichen Realitäten um sich herum wahr, verinnerlichen die Vorurteile und die Benachteiligung, die

sie beobachten, und geben sie weiter. Das führt dazu, dass viele BIPOC- (Schwarze, Indigene, People of Color) Kinder schon in der Kita Rassismus erfahren. Bücher haben in diesem Kontext eine große Bedeutung, da sich Kinder durch das Betrachten und Lesen ein Bild von sich, von anderen Menschen und der Welt machen. Vorurteile werden oft durch Kinderbücher verstärkt, wenn diese stereotype oder diskriminierende Bilder von Menschen und einseitige Botschaften enthalten. Daher ist es wichtig, Vielfalt sichtbar zu machen. Kinder brauchen daher Bücher, in denen sie sich mit ihren äußeren Merkmalen und ihren Familien, mit ihren alltäglichen Erfahrungen, mit ihren leichten und schweren Gefühlen, ihrem Können und ihren Fragen wiederfinden.

Das Materialpaket aus dem Verstärkungsprogramm zur Sprachförderung und Sprachliche Bildung, das jedes Jahr an alle Kindertageseinrichtungen in der Stadtgemeinde Bremen verschickt wird, beinhaltet aus diesem Grund Bücher, Spiele und andere Materialien (u.a. auch Medien), die eine Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung für Kinder dieser Altersgruppe fördern, aber auch die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte unterstützen. Vor allem bei den Bilderbüchern ist auch immer eine Auswahl von Büchern zu den Themen: Anderssein und Ausgrenzung, gesellschaftliche Vielfalt, Kultur und Herkunft, Lebensformen, Geschlechtervielfalt, Solidarität und Freundschaft und Selbstbestimmung enthalten. Das Materialpaket wird in Zusammenarbeit mit den Trägern der Kindertagesbetreuung sowie der Eene Meene Kiste! (Interkulturelles Kinderbuchprojekt) zusammengestellt. Mit den ausgewählten Büchern soll Vorurteilen und Diskriminierung entgegenwirkt und dabei Wertschätzung für Vielfalt gefördert werden.

Das seit 2013 bestehende Bücher-Kita-Programm ist eine Kooperation zwischen der Senatorin für Kinder und Bildung, der Bremer Universität, der Stadtbibliothek und Eene Meene Kiste! (Interkulturelles Buchprojekt). Im Rahmen des Bücher-Kita Projektes wird in einem Zyklus von 2 Jahren 20 Einrichtungen der Stadtgemeinde Bremen ermöglicht, sich intensiv mit dem Thema frühe Literacy zu beschäftigen. Das Angebot im Rahmen des Programms beinhaltet sowohl Fortbildungen für das Team und Veranstaltungen für die Kinder als auch die Überlassung von zwei Buchpaketen mit jeweils rund 20 Büchern.

Die Auswahl der Bücher erfolgt in der Regel anhand bestimmter Schwerpunktthemen, die sowohl didaktischer Natur sein können, z.B. Förderung des dialogischen Lesens, als auch die Lebenswelten der Kinder abbilden sollen.

Das Augenmerk liegt auf der Diversität im Allgemeinen und Heterogenität als Normalität. Dazu gehören selbstverständlich auch Kinder oder deren Eltern, die aus anderen Kulturkreisen und/oder anderen Ländern stammen.

Flankiert werden diese Maßnahmen durch trägerübergreifende Fortbildungen zur Vielfalt. So hat beispielsweise das BiZ (Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung) in Kooperation mit dem Überseemuseum im letzten Planungszeitraum eine zweiteilige Fortbildung für Fachkräfte mit dem Thema „Unser Bild von Afrika“ veranstaltet, die sehr gut angenommen wurde. Insgesamt lässt sich aber feststellen, dass die Fortbildungen pandemiebedingt, in den letzten zweieinhalb Jahren nicht in der gewünschten Form stattfinden konnten und es viele Ausfälle gegeben hat.

In der Veranstaltungsreihe „Vielfalt leben – offen für Neues“ werden zudem verschiedene Aspekte von Vielfalt und Diversität in der frühkindlichen Bildung thematisiert. Durch Workshops, Module und Best-Practice Beispiele sollen die pädagogischen Fachkräfte eine bewusste Anerkennung der vielfältigen Lebensrealitäten von Kindern und Familien und eine Sensibilisierung für daraus resultierende Diskriminierungen und Benachteiligungen in der eigenen Praxis erlangen.

Die Leitideen des Bildungsplans 0-10 Jahre weisen gleich zu Beginn in den Grundlagen auf die Wertschätzung des Kindes in seiner individuellen Einzigartigkeit hin. Die Kita im Sinne einer inklusiv arbeitenden Einrichtung, anerkennt jedes Kind, unabhängig von seinen unterschiedlichen Lebensbedingungen, jeweiligen Lerndispositionen, Geschlecht, einer Beeinträchtigung, religiöser Zugehörigkeit, kultureller Herkunft, sozialen Lage. (vgl. Pädagogische Leitideen zum Bildungsplan 0-10 Jahre S. 5). Dies wird im Kapitel 2, indem es um die Trias von Bildung, Erziehung und Betreuung geht, vertieft und differenziert dargestellt. Hier wird dann auch Bezug genommen, auf die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die

durch einen respektvollen Kontakt und regelmäßigen Austausch geprägt ist. (vgl. pädagogische Leitideen zum Bildungsplan 0-10 S. 7-10). Im Kapitel 4 – Die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte – werden unter dem Punkt: Soziale und interkulturelle Identität stärken, Aspekte von kultureller Kompetenz, Antirassismusbearbeitung, vielfältigen Lebensweisen und vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung, konkretisiert, in Hinblick auf die Arbeit mit den Kindern, die Zusammenarbeit mit Eltern und die Vorbildfunktion der Fachkräfte. (vgl. Pädagogische Leitideen zum Bildungsplan 0-10 Jahre S. 18).

Ebenso werden die Literaturvermittlungsprogramme des virtuellen Literaturhauses für Kinder und Jugendliche bewusst divers gestaltet. Das Literaturhaus beschäftigt in seinen oft mehrsprachigen Schreibwerkstätten Autor*innen aus unterschiedlichen Kulturen und arbeitet überwiegend in den sozialen Brennpunkten, wo der Migrationsanteil in den Kinder- und Jugendgruppen in den KITA's und Schulen bei über 90% liegt.

Ein aktuelles Beispiel ist das von der Bremer Autorin Ulrike Kleinert geleitete Vorschulprojekt *Bellas Ball*, welches Kinder zu poetischem Denken anregt. Hier wurde abschließend ein Geschichtenbuch der Kinder gestaltet, welches im Frühjahr im Kellner Verlag in Bremen erschienen ist. Die Hauptfigur in *Bellas Ball - Weg zur Wolke* ist das Schwarze Mädchen Mine:

<https://www.literaturmagazin-bremen.de/beitraege/welchen-klang-hat-freude>

Auch in dem digitalen Literaturmagazin, das das virtuelle Literaturhaus zusammen mit dem Literaturkontor herausbringt, werden regelmäßig „interkulturelle“ Kinderbücher und Projekte vorgestellt. In der Ausgabe unter dem Motto #16: Bunt (Mai 2022) ist beispielsweise ein Interview mit Bernd Jacobs über das Projekt *Eene Meene Kiste* und die Bedeutung diversitätsbewusster Bilder- und Kinderbücher veröffentlicht worden: <https://www.literaturmagazin-bremen.de/beitraege/eenemeenekiste-bunte-kinderbuecher>

In der darauf folgenden Ausgabe zum Thema #18: Kids steht ein Interview mit dem Team der Schwarzen Kinderbibliothek im Vordergrund. Ebenso wird die deutsch-türkische Jugendbuchautorin Nilüfer Türkmen in einem Literaturhaus-Podcast vorgestellt und es gibt Bilderbuch-Tipps mit Geschichten über Menschen aus verschiedenen Kulturen. Häufiges Problem, wie auch bei Kinderbüchern mit queeren Inhalten ist es, dass „interkulturelle“ Bücher vielfach aus dem US-Amerikanischen übersetzt werden, da der deutsche Buchmarkt nur sehr verzögert auf die aktuellen Entwicklungen mit entsprechenden Neuerscheinungen reagiert. D.h. es muss gezielt nach Autor*innen gesucht werden, die in deutschen Verlagen veröffentlichen. Das Angebot ist zurzeit jedoch noch sehr überschaubar.

Für das Kinder- und Jugendliteraturfestival „Galaxie der Bücher“ hatten die Organisatoren im Frühjahr einige BIPoC-Autor*innen angefragt, jedoch sind die Engagements aufgrund terminlicher Überschneidungen in diesem Jahr nicht zustande gekommen. Das Literaturhaus und das Literaturkontor hoffen, Kenza Ait Si Abbou und Ibrahima Ndaye im nächsten Jahr für das Kinderfestival gewinnen zu können. Mit Saša Stanišić und Michael Stavarič sind 2022 zumindest Autoren zu Gast gewesen, die nicht in Deutschland geboren und aufgewachsen sind. Und die Autorin Andrea Karimé hat darüber hinaus aus einem diversitätsbewussten, mehrsprachigen Bilderbuch vorgelesen, das die Problematik der Mehrsprachigkeit auf positive Weise aufgreift und wendet.

Auch in den Büchern einiger Bremer Kinderbuchautor*innen ist das Thema Diversität immer stärker verankert. Ob zum Beispiel in Büchern von Anna Lott, Will Gmehling, Carolin Helm und anderen - Menschen aus nicht-westlichen Kulturen, Charaktere mit Migrationsgeschichte bzw. Fluchterfahrung oder Person of Colour sind mittlerweile selbstverständlich Teil der in Text und Bild erzählten Geschichten. Auch wenn diese Themen vielleicht nicht unbedingt im Zentrum der Geschichten stehen, sind sie sichtbar, bei manchen Büchern auch als Hauptfiguren und direkt auf dem Cover. Hinzu kommen Bücher, wie *Unsere Seiten. Nimdiee Schwarzer Superheldinnen*, ein Jugendbuch, das von Schwarzen, Afrodeutschen, Afro-Diasporischen Mädchen und jungen Frauen konzipiert und gestaltet und von Sarah Mireku & Patience Amankwah herausgegeben worden ist.

Hinzu kommen weitere Schreibvermittlungsprojekte wie zum Beispiel die Übersetzungswerkstatt „Sprache im Herzen“ des Bremer Literaturkontors. Die Werkstatt richtete sich an mehrsprachig aufgewachsene Jugendliche aus Gröpelingen und Oslebshausen, die Lust hatten, Texte auf Deutsch, Bulgarisch und/oder Türkisch zu schreiben und ihre eigenen

Texte in die jeweils andere Muttersprache zu übersetzen. Neben einer in der Stadtbibliothek aufgeführten Performance im Dezember 2021 entstand im Rahmen des Projekts u.a. auch ein mehrsprachiges Hörstück:

<https://www.literaturkontor-bremen.de/audio/audio-sprache-im-herzen>

3. Welche Kenntnisse hat der Senat über Modellprojekte zur inklusiven, vielfältigen Literatur und wie bewertet der Senat diese?

Das Bücher-Kita-Programm startete 2013 als Modell, hat sich aber mittlerweile zu einem festen Bestandteil in der Sprachbildung etabliert. Mit Hilfe von bewusst ausgewählten Kinderbüchern wird sowohl der Spaß an Geschichten und Gedichten gefördert, als auch der Spracherwerb als Vorläuferkompetenz für die Schulfähigkeit gefördert. Darüber hinaus wird für das Bücher-Paket auch immer ein Anteil an zweisprachigen Büchern ausgewählt. Der Schwerpunkt des zweiten Projektjahres liegt in der Zusammenarbeit mit Eltern. Dabei werden die Fachkräfte explizit dazu aufgefordert, die Eltern der Kita-Kinder in ihrer Herzensprache Kinderbücher in den Einrichtungen vorlesen zu lassen.

Im Sinne der Identitätsentwicklung ist es wünschenswert, dass Menschen von der Wiege an einen Bezug zu ihren eigenen, ihren familiären, aber auch individuellen Wurzeln halten dürfen und können.

4. Welche Kenntnisse hat der Senat zu empirischen Studien über die Bedeutung der Repräsentation von Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur und in digitalen Medien und wie bewertet er diese?

Aktuell gibt es einige wissenschaftliche Arbeiten, zum Teil mit Bibliotheksbezug, zum Thema, jedoch handelt es sich dabei nicht im engeren Sinne um empirische Studien:

Judith Hauschulz - Rassismuskritische Bestandsentwicklung in Öffentlichen Bibliotheken. Bachelorarbeit, Februar 2022 ([Rassismuskritische Bestandsentwicklung in Öffentlichen Bibliotheken \(hs-hannover.de\)](https://www.rassismuskritischebestandsentwicklung.de))

Katja Pfeiffer - Möglichkeiten des Umgangs mit Rassismus in Kinderbuchklassikern durch Öffentliche Bibliotheken in Deutschland (Leipzig, 2021. Die Arbeit ist eine unveröffentlichte Bachelorarbeit)

Mätschke, Jens (2017): Rassismus in Kinderbüchern: Lerne, welchen Wert deine soziale Positionierung hat. In: Fereidooni, K/El, M: Rassismuskritik und Widerstandsformen. Wiesbaden. Springer Fachmedien

Kinderbücher regen die Phantasie an, erweitern den eigenen Erfahrungshorizont und vermitteln Wissen. Mal versteckter, mal offensichtlicher, transportieren sie gesellschaftliche Vorstellungen von der Welt und den Menschen in der Welt. Kinder merken dabei schnell, ob sie selbst Teil der bunten Erzählungen sind oder nicht. Sie beziehen Gelesenes und Gesehenes auf sich und erlernen so gesellschaftliche Bewertungen. Wenn Kinderbücher ausschließlich von traditionellen Familien erzählen, schließen sie die vielfältigen Familienformen aus, die gegenwärtig in unserer Gesellschaft gelebt werden: Familien in Deutschland wohnen auch in Häuserblocks und Mietwohnungen, andere haben mehr als ein Zuhause oder waren auf der Flucht. Kinder leben mit alleinerziehenden Elternteilen oder ihren Großeltern, in Regenbogenfamilien, Patchworkfamilien, Adoptionsfamilien oder in Familien, in denen mehrere Sprachen gesprochen werden. Kinderbücher, die Vielfalt repräsentieren, erzählen dabei Geschichten, die die vielfältigen Lebenswelten von Kindern repräsentieren und wertschätzen. Sie ermöglichen Kindern, sich mit ihren Figuren zu identifizieren und sich als gleichberechtigt, handelnd und wertvoll zu erfahren.

5. Welche Angebote gibt es in den Bibliotheken explizit für Kinder und Jugendliche mit sichtbarer Migrationsgeschichte und/oder weiteren Vielfaltsmerkmalen und wie bewertet der Senat diese?

Alle Angebote der Stadtbibliothek Bremen richten sich an alle Kinder, sie sind lediglich teilweise eingeschränkt durch eine Altersgrenze. In der Regel sind alle Angebote für Kinder und Jugendliche kostenfrei und damit ohne finanzielle Barrieren zugänglich.

Die Stadtbibliothek Bremen bietet regelmäßig Veranstaltungen zu Diversität im Kinderbuch an: z.B. das Bilderbuchkino, welches oft mehrsprachig angeboten wird, so dass diese Zielgruppe erreicht wird.

Mit den Angeboten der Stadtbibliothek Bremen für Schulen und KITas erreicht sie zudem alle Kinder und Jugendlichen unmittelbar im Klassen- oder KiTa-Kontext unabhängig von den Vielfaltsmerkmalen.

Es wird eine große Menge an Medien mit Helden of colour oder anderer (kultureller) Herkunft im Medienbestand angeboten.

Die Stadtbibliothek versucht mit ihren Angeboten alle Diversity-Dimensionen aufzunehmen und arbeitet dabei eng mit vielen Kooperationspartner:innen zusammen. Kürzlich gab es beispielsweise eine Veranstaltung für Pädagog:innen und Eltern zusammen mit der VHS zur Diversität in Kinderbüchern.

Die Stadtbibliothek Bremen veranstaltet Lesungen zu unterschiedlichen Diversity-Themen, präsentiert eine Medienauswahl auf ihrer Webseite zu bestimmten Themen (aktuell zum Diversitytag) und es gibt regelmäßig Bücherbühnen zu einzelnen Diversitätsthemen.

Aufgrund der Teilnahme der Stadtbibliothek Bremen am Programm der Kulturstiftung des Bundes, *360° - Fonds für Kulturen der neuern Stadtgesellschaft*, konnte - auf den vorhandenen Erfahrungen von Öffnungsprozessen aus der Vergangenheit aufsetzend - das Themenfeld Diversität als Querschnittsaufgabe strukturell in der Organisation eingebettet werden. Es handelt sich hier um einen diskursiven Prozess, der laufend evaluiert und weiterentwickelt wird und werden muss, den der Eigenbetrieb Stadtbibliothek Bremen jedoch so gut verinnerlicht hat, dass dieser Diskurs nach innen und außen geführt werden kann. Der Senat sieht die Stadtbibliothek Bremen daher als besonders wertvollen Partner aufgrund ihrer diversitätsbezogener Innovationskraft an.

6. Welche Kooperationen gibt es mit externen Akteur*innen im Bereich Diversity und der Stadtbibliothek und wie bewertet der Senat diese? Ist es geplant, die Kooperationen weiter auszubauen? Wenn ja, mit welchen Akteur*innen? Wenn nein, warum nicht?

Im Jahr 2021/22 gab es verschiedene Projekte, bei denen versucht wurde, möglichst alle Besucher:innen der Stadtbibliothek einzubeziehen. Mit den 360°-Geldern wurden Workshops ermöglicht, die konkret das Thema „Diversität“ in den Fokus rückten. Familien aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten konnten so zu diesen Veranstaltungen eingeladen werden:

1. Internationaler Tag der Muttersprache: Interaktive Malaktion „Wie sagst Du Hallo in deiner Sprache?“ mit dem Künstler Su Bo. Hierzu wurden auch speziell Familien/Kinder aus den Flüchtlingsunterkünften (Kooperation mit dem Arbeiter Samariter Bund) und vom Afrika Netzwerk angesprochen.
2. Diversity-Tag: Erstellung des gemeinsamen Bremer Wimmelbilds „Vielfalt überall!“ mit der Illustratorin Valeska Scholz
3. Internationaler Kindertag: Klanggeschichte zu „Hier kommt Harry“ in Kooperation mit dem Klanglabor der Bremer Philharmoniker unter Anleitung von David Gutfleisch
4. Diversity-Tag: Leseinseln, Lesungen, Kamishibai und Erzählschiene in Kooperation mit Eene Meene Kiste

Mit Eene Meene Kiste arbeitet die Stadtbibliothek Bremen auch im Rahmen des Programms „Bücher-Kita“ zusammen.

Zusammen mit dem ASB wurde in diesem Jahr für geflüchtete Kinder aus der Ukraine ein spezielles Angebot entwickelt, das in der Stadtbibliothek Bremen genutzt werden kann.

Der Bereich Kulturelle Bildung Kinder der Stadtbibliothek Bremen steht im Austausch mit dem Migrant:innenElternNetzwerk, Regionalstelle Nord – Bremen.

Mit der Koordinatorin Ana-Maria Becker und den Organisator:innen aus den Netzwerken:

Arabischer Frauenbund e.V.

Afrika Netzwerk Bremen e.V.

Bremen.ru e.V.

Deutsch-Indische Gesellschaft Bremen e.V.

Diaspora Indonesien Bremen e.V.

Kroatische Kulturgemeinschaft Bremen e.V.

Verein der Vietnamesischen Flüchtlinge in Bremen e.V.

Verband binationaler Familien & Partnerschaften, iaf e.V.

wurde ein Konzept für einen bilingualen Bilderbuchkinomarathon entwickelt, dessen Realisierung aufgrund der personellen Situation beim Bundeselternnetzwerk auf das Jahr 2023 angedacht ist.

Eine Kooperation mit der Initiative Zukunft ist bunt (Arbeitstitel: Hair Action) ist für den November 2022 geplant, bei der die Aspekte „Rassismus“ und „Empowerment“ am Thema Afro-Haare besprochen und in Mitmach-Aktionen thematisiert werden sollen.

In Kooperation mit der VHS gab es zum Diversity-Tag einen Elterninformationsabend zum Thema „Diversität in Kinderbüchern“. Aufgrund der hohen Nachfrage wird die Veranstaltung auch im zweiten Halbjahr noch einmal angeboten.

Über die 360°-Gelder konnte eine Fortbildung der bibliothekspädagogischen Mitarbeiter:innen zum Thema „Rassismus in Kinderbüchern: Wie es beginnt...“ mit Elodie Malanda und Sarah Bergh durchgeführt werden, deren Ergebnisse auch im Rahmen der internen Diskussion in Bezug auf „Umgang mit rassistischen/sexistischen Themen in Kinderbüchern und im Bibliotheksbestand“ einfließen.

Vor Ort in den verschiedenen Standortbibliotheken gibt es weitere unterschiedliche Kooperationen. Hier einige Beispiele:

Lesum: Willkommensboxen mit bilingualen Kinderbüchern und Wörterbüchern werden den Übergangswohnheimen St. Magnus, Friedehorst und am Rastplatz bereitgestellt.

Busbibliothek: In Absprache mit dem ASB fährt die Busbibliothek regelmäßig die Messehallen an, um den Geflüchteten in den Unterkünften Medien zur Verfügung zu stellen.

Gröpelingen: Zum Diversity-Tag gab es in der Stadtbibliothek eine einwöchige, interaktive Ausstellung von Rezepten aus aller Welt. Alle Rezepte wurden von Kund:innen zum Mitnehmen ausgehängt und teilweise mit eigenen Fotos versehen. Dazu wurden kleine Proben von exotischen Gewürzmischungen und kleine Speisen zum Mitnehmen ausgelegt. Die Resonanz war hoch, es haben über 20 Frauen aus 9 Ländern in unterschiedlichen Sprachen teilgenommen.

Im Rahmen des FUNUN-Festivals im Juni wurde eine Lesung mit dem in Syrischen Kreisen bekannten Slueman Taufiq unter dem Titel „Josef hat Geburtstag“ mit musikalischer Begleitung auf der Oud organisiert. Die Lesung war teilweise zweisprachig (arabisch-deutsch). Der Büchertisch des Verlags wurde gut besucht und gut abgekauft. Die Lesung war mit ca. 25 Personen gut besucht.

Seit Beginn des Jahres besteht ein Kooperationsprojekt des Bundes mit den ZIS (ZIS – Zentrum für Migranten und Interkulturelle Studien e.V. und vier anderen Kooperationspartnern) unter dem Titel „Demenz und Migration“. Ziel ist es, über drei Jahre ein Netzwerk zu etablieren, um das bisher wenig beachtete Thema Demenz bei Migrant:innen zu bearbeiten

und Anlaufstellen besser zu vernetzen. Dazu fand im Mai eine Präsentation der Kooperationspartner in der Bibliothek statt, zu der interessierte und betroffene Anwohner:innen eingeladen wurden, um von dem Projekt zu berichten. Die Veranstaltung fand zweisprachig (türkisch-deutsch) statt. Es waren 15 Besucher:innen anwesend. Fortlaufend wird es regelmäßige Workshops zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten bei wechselnden Kooperationspartner:innen dazu geben.

VegeSack: Bibliotheksbesuche von Gruppen aus den Übergangswohneinrichtungen für Geflüchtete in Bremen-Nord, inklusive der Erstaufnahmeeinrichtung auf dem ehemaligen Vulkan-Gelände.

Zudem Kontakt zum Quartiersmanagement Grohner Düne: Dort zuletzt z.B. "Reaching Out"-Aktionen mit Teilnahme der Bibliothek am internationalen Frauenfest.

2019-2021 Schreibprojekt von Betty Kolodzy mit Frauen aus der Grohner Düne, geplant war ursprünglich eine Lesung, in deren Rahmen die entstandenen Texte in der Bibliothek präsentiert werden sollten, aufgrund der Pandemie wurden die Texte stattdessen in einem Podcast der Bibliothek vorgestellt: <https://gaestezimmer.podigee.io/24-betty-kolodzy-duenenprojekt>

Z.Zt. Deutsch-Arabisches Bilderbuchkino in der Bibliothek und zuvor im Horthaus Grohn.

Huchting: Ausstellung „Begehbare Buch“ in Kooperation mit dem Kulturladen Huchting, in dem Personen international unterschiedlicher Herkunft vorgestellt werden.

Kooperationen mit den Grundschulen GS Delfter Str., der GS Robinsbalje und der GS Grolland im Rahmen von „Lesestart“. Insbesondere in der GS Robinsbalje gibt es hin und wieder spezielle Projekte für die Kinder, so zum Beispiel eine Aktion vor einiger Zeit mit der Trommelgruppe der GS Robinsbalje.

Osterholz & Vahr: Zusammenarbeit mit den Übergangswohneinrichtungen, mehrsprachige Medienangebote und Bilderbuchkinos, Kooperationen mit KiTas und Schulen, Projektbezogene Zusammenarbeit mit bspw. VHS, Vereinen.

In Osterholz: Gedichte für Wichte deutsch/türkisch.

7. Wie bewertet der Senat das im Mai 2022 gestartete Projekt der Schwarzen Kinderbibliothek „Gemeinsam lesen wir“?

Die Schwarze Kinderbibliothek ist ein Beispiel für die Schaffung eines geschützten Raumes (sogeannter safe space), welcher jenseits von öffentlich und institutionell geförderten Orten entstanden ist und durch eine marginalisierte Community als Raum für (Selbst)Präsentation und Identifikation geschaffen wurde. Zielgruppe sind Schwarze/BiPoC/afrodeutsche Kinder und deren Eltern oder Bezugspersonen, weswegen sich das Projekt auch speziell und ausschließlich an diese Zielgruppe wendet. Gleichzeitig gibt es Veranstaltungen der Schwarzen Kinderbibliothek, die offen für alle sind, wie beim Common Ground beim Theater Bremen, wo das Konzept öffentlich vorgestellt wurde. Ziel der Schwarzen Kinderbibliothek ist es, „durch Aufklärung und Empowerment schwarzen und afrodeutschen Kindern die alltäglichen schwarzen Held*innen näherzubringen, die ihnen ein Vorbild sein können, und sie dadurch selbst zu ermächtigen, zu inspirieren und zu motivieren.“ [<https://bremer-rat-fuer-integration.de/aktuell/2022/gemeinsam-lesen-wir> (letzter Aufruf: 10.07.2022)]

Kinderbücher prägen das Weltbild, mit dem wir aufwachsen. In den letzten Jahren wurde deshalb von Verlagen verstärkt gefordert, im Kinderbuchbereich die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt abzubilden. Damit Kinder und Jugendliche in Büchern eine ebenso vielfältige wie lebenswerte Welt vorfinden, braucht es Autor:innen, Übersetzer:innen, Buchhändler:innen und Pädagogen:innen, die bereit sind, unbekannte Wege zu betreten. Besonders erfreulich sind daher Initiativen und Projekte, die Kinderbüchern, die Vielfalt und „andere“ Sichtweisen abbilden, zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen wollen.

Das Projekt der Schwarzen Bibliothek „Gemeinsam lesen wir“, das am 14. Mai 2022 gestartet ist und bis zum 18.12.2022 läuft, ist ein solches Projekt. Schwarze und afro-deutsche Kinder im Vor- und Grundschulalter und ihre Eltern sind eingeladen, gemeinsam zu lesen

und sich mit ihrer Identität zu beschäftigen. Zweimal monatlich können sie bei den Treffen neue Geschichten entdecken, in denen Schwarz gelesene Lebensentwürfe im Vordergrund stehen. Dieses Angebot findet in den Räumlichkeiten des Vereins Ambulante Versorgungslücken e.V. statt, welcher sich u.a. zum Ziel gesetzt hat, zwischen den Generationen und Kulturen Begegnungen zu schaffen (passend zu dem Projekt „Jung & Alt – Chancenpartnerschaften“). Kooperationspartner sind Leseland e.V., der Bremer Rat für Integration, Blacktivity Bremen, der Gratitude Verlag Hamburg, das Lidice Haus und die Stadtbibliothek Bremen, finanziert wurde das Projekt über die Bremer Leselust, Beiratsmittel vom Beirat Östliche Vorstadt und die Sparkasse Bremen.

Obwohl in der Frühkindlichen Bildung im Bereich der Diversität bewusst nicht nach Merkmalen unterschieden wird, ist es manchmal in der Praxis wichtig, sogenannte Safe Spaces für eine Minderheit zu schaffen, damit sie einen Raum hat, in dem sie sich sicher und geschützt fühlt, in dem sie keine Minderheit ist, sondern unter sich bleiben kann. In der Praxis möchte der Senat aber natürlich immer Orte schaffen, zu denen alle Kinder gleichwertig einen Zugang haben, im Sinne der Vielfalt. Daher begrüßt der Senat das Projekt der Schwarzen Kinderbibliothek und auch dessen Bestrebungen, ein Konzept zu erarbeiten, welches herausarbeiten soll, wann es eines safe spaces bedarf und wie gleichzeitig das Angebot für alle geöffnet bzw. präsentiert werden kann.

8. Plant der Senat, das Angebot der Schwarzen Kinderbibliothek „Gemeinsam lesen wir“ nach Ende des Projektzeitraums in das Regelangebot der städtischen Bibliotheken zu übernehmen? Wenn nein, warum nicht?

Nein, dies plant der Senat nicht, da es weder von der Schwarzen Kinderbibliothek selbst noch von der Stadtbibliothek Bremen in dieser Form gewünscht wird.

Der Senat begrüßt jedoch Bestrebungen der Schwarzen Kinderbibliothek und aller anderen Kooperationspartner, gemeinsame Überlegungen zu einer Fortsetzung dieser wichtigen Arbeit anzustellen und unterstützt die Akteure dabei, zu guten Lösungen zu kommen.

Klar ist, dass die Schwarze Kinderbibliothek einen eigenen, geschützten Raum benötigt. Gleichzeitig ist die Stadtbibliothek Bremen offen für Vorschläge, um diese bei der Bestandserweiterung ihres Medienbestandes berücksichtigen zu können, noch gezielter zusätzliche Literatur für PiPoc Kinder anzubieten und das vorhandene Angebot zu erweitern.

9. Welche Angebote gibt es, um in Kindertageseinrichtungen und Schulen mehrsprachige Literatur oder digitale Medien zur Verfügung zu stellen und darüber die Möglichkeit zu schaffen, sich über verschiedene Kulturen, Sprachen und Ideen auszutauschen?

Ein besonderes Anliegen in der Auswahl von Materialien im Rahmen des Materialpakets „Sprachförderung und Sprachliche Bildung“ ist immer die Mehrsprachigkeit, so dass ein Teil der Materialien, insbesondere Bücher, immer in verschiedenen Sprachen in der Kiste enthalten sind.

Im Rahmen der Bücher-Kita bietet EeneMeeneKiste Teamfortbildungen zu diesem Thema an. Ziel von EeneMeeneKiste ist es, zur Verbreitung von Bilder- und anderen Kinderbüchern, in denen Diversitäts-Aspekte berücksichtigt werden, beizutragen. Bücher, in denen verschiedenste Menschen vorkommen, unterschiedliche Lebensentwürfe gezeigt werden, der Alltag von Kindern in verschiedenen Teilen der Welt realistisch und kindgerecht betrachtet wird. Bernd Jacobs, Mitinitiator des interkulturellen Buchprojektes EeneMeeneKiste, vertritt die Auffassung, dass Bücher für Kinder zwei grundsätzliche Qualitätskriterien erfüllen sollten: Sie müssen ein vielfältiges Bild von Welt vermitteln und jedes Kind hat das Recht, sich in Büchern wiederzufinden.

Jedes Kind hat eine einzigartige Lebenssituation. Kinder haben, so Jacobs, nicht einfach nur einen Migrationshintergrund oder nicht, sondern ihre Lebenswelt wird von sehr unterschiedlichen Aspekten geprägt: körperliche Merkmale wie Haar- und Hautfarbe, Größe und Gewicht, aber auch die Familiensprache(n), die Familienkonstellation, der soziale und ökonomische Hintergrund der Familie, ihre Zugangsmöglichkeiten zu Bildung und anderen gesellschaftlichen Ressourcen spielen eine Rolle.

Nur wenn die einzelnen Kinder in ihren unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen wahrgenommen werden, können sie auch in ihrer komplexen und einzigartigen Lebenssituation verstanden werden und man kann ihnen gerecht werden. Idealerweise sollten sich diese verschiedenen Heterogenitätsdimensionen auch in Bilderbüchern widerspiegeln. Zum einen damit die verschiedenen Lebensrealitäten gleichberechtigt nebeneinanderstehen und nicht eine „Normalität“ konstruiert wird und alles Abweichende bestenfalls als „Sonderform“ dasteht. Zum anderen damit jedes Kind Anknüpfungspunkte an seine eigene Lebensrealität findet, diese gewertschätzt wird und so ein lustvolles Erleben von Bilderbüchern und damit auch ein Lernen auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden kann.

10. Wie bewertet der Senat das interkulturelle Buchprojekt „EeneMeene Kiste!“? Gibt es Bestrebungen, dieses Angebot weiter auszubauen?

Erfolgreiche Kooperationen zwischen SKB und Eene Meene Kiste! bestehen im Bereich trägerübergreifende Fortbildungen und Bücher Kita.

EeneMeeneKiste wurde vor mehr als zehn Jahren gegründet, um zur Verbreitung von Bilderbüchern und anderer Kinderliteratur beizutragen, in der sich die vielfältigen Lebensrealitäten von Kindern widerspiegeln und die so Anknüpfungspunkte und Identifikationsmöglichkeiten für alle Kinder bieten. Mittlerweile haben sich daraus unterschiedliche Bildungsformate rund um die Themenkomplexe diversitätsbewusste und sprachliche Bildung entwickelt, außerdem verschiedene Angebote für Kinder und Eltern.

Der Eindruck des Senats ist, dass Eene Meene Kiste! bereits jetzt sehr gut ausgelastet ist. Durch die Pandemie mussten viele Präsenzseminare in den letzten zweieinhalb Jahren ausfallen. Grundsätzlich soll die Kooperation erhalten bleiben und im Falle eines erhöhten Angebots durch EeneMeeneKiste ist ein Ausbau vorstellbar.

a) Wie oft wurde das Angebot, sich eine Kiste mit Büchern auszuleihen von Kindergruppen und -gärten in den Jahren 2020 und 2021 in Anspruch genommen?

Außerhalb des Bücherkita-Projektes gab es zwei Kistenausleihen an 2 Einrichtungen in 2020; in 2021 gab es zwei Kistenausleihen an 3 Einrichtungen.

b) Wie oft wurde das Fortbildungsangebot zu den Themen interkulturelle Kinderliteratur, dialogisches Vorlesen und zur Arbeit mit Büchern im Gruppenalltag in den Jahren 2020 und 2021 in Anspruch genommen?

In 2020 gab es im Rahmen der Bücherkita 2 Teamfortbildungen und einen Eltern-Kind-Workshop verbunden mit einer Kistenausleihe. Alles andere musste leider ausfallen (so waren noch 3 Teamfortbildungen und 3 Eltern-Kind-Workshops geplant, die ausgefallen sind, insgesamt waren die Angebote auf Grund der Pandemie schon weniger angefragt). Im Rahmen der trägerübergreifenden Fortbildungen wurde eine Tages-Fortbildung „genderbewusste Pädagogik“ durchgeführt, die Tagesfortbildung "Kinder mit Fluchterfahrung in Kindergruppen" und eine zweitägige Fortbildung "Interkulturalität und Literacy in der Kita" sind coronabedingt ausgefallen. Alle von anderen Trägern angefragten Angebote sind ebenfalls coronabedingt ausgefallen.

In 2021 gab es im Rahmen der Bücherkita 3 Teamfortbildungen in Präsenz, 1 Teamfortbildung Online und 1 Eltern-Kind-Workshop mit Kistenausleihe. Im Rahmen der trägerübergreifenden Fortbildungen gab es ein zweistündiges Online-Format zu Materialien aus den Verstärkerpaketen.

c) Welche Bestrebungen verfolgt der Senat, um das Angebot bekannter zu machen?

Die Zusammenarbeit mit Eene Meene Kiste im Rahmen der Bücherkita und trägerübergreifenden Fortbildungen hat sich bewährt und wird in den genannten Kooperationen fortgeführt.

Da es sich um einen freien Anbieter handelt, kann der Senat keine Werbung für diesen Träger übernehmen.

d) Ist dem Senat ein vergleichbares Angebot für Schulen bekannt und wenn ja, wie bewertet er dieses? Wenn nein, plant der Senat ein solches Projekt ins Leben zu rufen?

Das Material „Eene Meene Kiste“ ist für Kinder bis zu 12 Jahren geeignet, daher richtet es sich auch an Grundschulkinder. Demensprechend ist das Angebot, Eene meene Kiste im Unterricht zu nutzen, auf der Seite des Kompetenzzentrums für Interkulturalität (KomIn) des LIS auch gelistet. Daneben gibt es eine weitere umfangreiche Literaturliste, die Lehrkräfte verwenden können.

Das KomIn berät Schulen, die den Bereich Diversität in ihrer Schule schärfen möchten.

Dazu gibt es sowohl die Möglichkeit, Mitarbeiter:innen des KomIn in die Schule einzuladen, um schulinternen Fortbildungen dazu anzubieten, als auch die Möglichkeit, Fortbildungen zum Themenkomplex Diversität im LIS zu besuchen. Das KomIn berät Schulen auch bei der Materialauswahl, kann also auch bei der Verwendung der Materialien von „Eene meene Kiste“ behilflich sein.

Somit können Schulen im KomIn sowohl auf kompetente Beratung als auch auf die Bedürfnisse der einzelnen Schule abgestimmte Materialien zugreifen sowie Fortbildungen im Umgang mit den Materialien in Anspruch nehmen.

11. Gibt es oder gab es eine diskriminierungskritische Durchsicht der derzeit verwendeten Medien in Kindertageseinrichtungen und Schulen zur Vermeidung von Reproduktion diskriminierender und reduktionistischer Inhalte? Wenn nein, warum nicht?

Im Rahmen der Bereitstellung von Materialien für das Materialpaket aus dem Verstärkungsprogramm zur Sprachförderung und Sprachliche Bildung werden die Materialien in Zusammenarbeit mit den Fachberatungen der Träger ausgesucht und der Fokus auf die Auswahl von Materialien gelegt, die Vorurteilen und Diskriminierung entgegenwirken und die Wertschätzung für Vielfalt fördern.

Beschlussempfehlung:

Die Stadtbürgerschaft nimmt Kenntnis.